Deutscher Bundestag **Drucksache 16/2598**

16. Wahlperiode 18. 09. 2006

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Kirsten Tackmann, Dr. Gesine Lötzsch, Dr. Dietmar Bartsch, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE. – Drucksache 16/2487 –

Informationsanzeige über gentechnikfreies Saatgut

Vorbemerkung der Fragesteller

Nach einer Pressemitteilung vom 24. August 2006 wurde im neuen Bio-Einkaufsführer der Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg (FÖL) e. V. der Initiative „Save our Seeds“ eine Informationsanzeige über die Problematik der Kontaminationsgefahr für gentechnikfreies Saatgut durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz verweigert. Bemühungen seitens der Initiative, mit einer Kompromissvariante ein Erscheinen doch noch zu ermöglichen, scheiterten nach Aussage von „Save our Seeds“ am Willen des Bundesministeriums. Der Bio-Einkaufsführer wird zu 50 Prozent aus öffentlichen Mitteln des Bundesprogramms Ökologischer Landbau (BÖL) finanziert.

1. Welche Kriterien muss aus Sicht der Bundesregierung eine Informationsanzeige zum Themenkomplex „gentechnikfreies Saatgut“ erfüllen, um in einer solchen Broschüre oder vergleichbaren Publikationen veröffentlicht werden zu können?

Im Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL) wurden von Beginn an verschiedene komplementäre Maßnahmen zur Information von Verbraucherinnen und Verbrauchern über ökologischen Landbau und seine Erzeugnisse initiiert. Alle Aktivitäten zielten grundsätzlich darauf ab, interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher sachlich, neutral und ausgewogen über die ökologische Wirtschaftsweise, Verarbeitung, und Vermarktung ökologischer Lebensmittel zu informieren.

Mit dieser Intention und unter dieser Prämisse wurden auch regionale Bio-Einkaufsführer mit Mitteln des BÖL finanziell unterstützt. Sie sollen Verbraucherinnen und Verbrauchern in erster Linie einen umfassenden Überblick über Bezugsmöglichkeiten in ihrer Region bieten. Ergänzend geben sie einige grundlegende Informationen über ökologischen Landbau; i. d. R. findet sich auch ein Hinweis auf das in der EG-Öko-Verordnung verankerte Verbot des Einsatzes

---

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz vom 13. September 2006 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

von Gentechnik. Zur Vertiefung dieser Informationen wird auf ergänzende Informationsangebote verwiesen.

Im Zuwendungsbescheid an die Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau Berlin-Brandenburg e. V. (FÖL) wurde, wie bei derartigen Förderprojekten im BÖL üblich, vereinbart, dass der Zuwendungsempfänger der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) als Projektträger die Printsachen und Onlinedarstellungen vor Drucklegung zur Abnahme vorlegt. Die FÖL akzeptierte den Zuwendungsbescheid; sie legte keinen Widerspruch ein.

Informationsanzeigen von gemeinnützigen Institutionen und Verbänden mit inhaltlicher Nähe zum ökologischen Landbau können grundsätzlich in die Broschüren aufgenommen werden. Vor dem o. g. Hintergrund müssen jedoch bestimmte Anforderungen an die Inhalte gestellt werden. So wird gefordert, dass die Absender in neutraler, nicht diskriminierender Form über die Ziele, Aufgaben und/oder Tätigkeiten des jeweiligen Verbandes oder der Institution insbesondere im Bezug zum ökologischen Landbau informieren und nicht in erster Linie zur Unterstützung politischer Kampagnen dienen.

2. Welche weiteren Fälle von Informationsanzeigen in dieser Broschüre oder einer vergleichbaren Publikation gibt es, die aufgrund der Intervention von Vertreterinnen/Vertretern der Bundesregierung nicht erschienen sind, und auf welcher Entscheidungsgrundlage und mit welcher Begründung erfolgte eine solche Einflussnahme?

Informationsanzeigen, die nach Auffassung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz die o. g. Kriterien erfüllen, sind bislang nicht abgelehnt worden.

3. Welche weiteren regionalen Bio-Einkaufsführer werden mit Haushaltsmitteln des Bundes unterstützt?

   Wurde oder wird in diesen auf die Problematik ungewollter gentechnischer Verunreinigungen von Saatgut und biologischen Produkten hingewiesen?

   Wenn nein, warum nicht?

Mit Mitteln des BÖL wurden bzw. werden Bio-Einkaufsführer in Printform für folgende Regionen gefördert:

Region	Datum der Veröffentlichung
Rheinland-Pfalz	2004
Thüringen	2004
Sachsen-Anhalt	Dezember 04
Berlin-Brandenburg	Dezember 04
Hamburg und Umgebung	Januar 05
Mecklenburg-Vorpommern	März 05
Köln-Bonn	April 05
Düsseldorf-Niederrhein	April 05
Mecklenburg-Vorpommern (Nachdruck)	Oktober 05
Allgäu	Februar 06
Hessen – nördlicher Teil	März 06
Hessen – südlicher Teil	März 06
Rheinland-Pfalz (Nachdruck)	März 06

Region	Datum der Veröffentlichung
Baden-Württemberg Mitte	April 06
Thüringen	Mai 06
Saarland	Juni 06
Lindau	Juni 06
Baden-Württemberg Südwest	Juli 06
Baden-Württemberg Südost	Juli 06
Baden-Württemberg Nordwest	Juli 06
Baden-Württemberg Nordost	Juli 06
Berlin-Brandenburg (überarbeitete Neuauflage)	August 06
Hamburg und Umgebung (überarbeitete Neuauflage)	in Planung
Sachsen-Anhalt (überarbeitete Neuauflage)	in Planung

Die Einkaufsführer dienen vorrangig der o. g. Zielsetzung. In allen Einkaufsführern finden interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher auch einige Basisinformationen zum ökologischen Landbau; das Thema Gentechnik findet dort meist Erwähnung. Jede Broschüre enthält den Hinweis auf die ebenfalls mit Mitteln des BÖL finanzierte Internetseite www.oekolandbau.de. Mit rund 6 000 Seiten hält diese Informationsquelle sehr umfassende Informationen zum Ökolandbau und damit auch zur Gentechnik bereit. Dort sind auch zahlreiche weiterführende Links zu finden, durch die sich sachlich interessierte Verbraucherinnen und Verbraucher einen fundierteren Überblick über das komplexe Thema der Gentechnik verschaffen können.

4. Welche Position vertritt die Bundesregierung zur Forderung aus der deutschen und europäischen Saatgut-Industrie, Schwellenwerte für gentechnische Verunreinigungen im Saatgut oberhalb der Nachweisgrenze festzulegen?

Eine Position zu Schwellenwerten für gentechnische Verunreinigungen im Saatgut wurde in Erwartung eines Vorschlages der Kommission der Europäischen Gemeinschaft dazu innerhalb der Bundesregierung noch nicht abgestimmt.



Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333